

Grundwasser-Problematik in Korschenbroich

Nach diversen Presseberichten und den Ortsterminen der NGZ zur Thema „Grundwassermodell“ und „Bauphysik“ möchten wir heute unsere Sicht der Problematik noch einmal darstellen. **Die Aktive** zeigt Ihnen die Zahlen und Fakten auf, die in der Presse sowohl von Verwaltungsangestellten und auch anderen Parteien immer wieder falsch oder wahlpopulistisch dargestellt werden.

- Aussage Kreisdirektor Petrauschke: „Die Problematik ist durch **unangepasste Bebauung** entstanden“. Richtig ist: Rheinbraun hat bereits 1982 die Stadt Korschenbroich auf die wiederkehrenden Grundwasserstände hingewiesen. Die Stadt hat diese Schreiben ignoriert, der Kreis hat seine Aufsichtspflicht vernachlässigt, der Grundwasser-Wiederanstieg wurde wissentlich verschwiegen. 4659 Häuslebauer und Architekten sind nicht sehenden Auges in ihr Unglück gerannt, da haben Stadt und Kreis versagt (auch wenn die Rechtsprechung derzeit eine andere ist).
- **Betroffene Immobilien.** Richtig ist: alleine 4659 betroffene Immobilien im Korschenbroicher Stadtgebiet, hinzukommen Kaarst und Gohr (lt. Gutachten Prof. Düllmann). Betroffen sind ALLE Korschenbroicher durch städt. Immobilien, Infrastruktur, Friedhöfe, Werteverlust der Immobilien, Imageschaden der Stadt Korschenbroich (sinkende Schülerzahlen seit bekannt werden des Problems in 1999).
- **Kosten für das sogn. Grundwassermodell Neuss:**
2,2 Mio Euro für Investitionen, 190.000 Euro jährliche Betriebskosten

Die Aktive fordert:

- **Reduzierung bzw. den Stopp der Einleitmengen** (Stützungswasser) von RWE
- **Entschlammung des Nordkanals**
- **Volllast der Wasserwerke**
- **Umsetzung des Grundwassermodells**

Wir haben mit dem vorliegenden Grundwasser-Modell einen 1. Schritt zur Lösung. Für die Finanzierung muss schnell eine Lösung gefunden werden. **Die Aktive** vertritt die Ansicht, dass erst Bund, Land, Kreis und Kommune in der Pflicht sind. Ggfs. auch die EU. Ebenso RWE, schließlich hat sie wirtschaftlich profitiert. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, können wir mal über eine Bürgerbeteiligung nachdenken. Das kann aber keinesfalls eine 80:20 Lösung sein. Es muss eine solidarische Lösung gefunden werden.

In der letzten Kreisgrundwasser-Kommission (KGWK) wurden die Bürgermeister aufgefordert, in den Städten Finanzierungskonzepte zu finden. BM Dick hat bisher die Fraktionen noch nicht mal informiert, geschweige denn nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Die Aktive hat bereits vorgeschlagen, 1 Mio€, die für die Aufschüttung des Pescher Friedhofs vorgesehen ist, zu verwenden. Gelöstes Grundwasserproblem - keine Aufschüttung notwendig.

Schlusswort zur Berichterstattung: Anfrage der Kreisfraktionen SPD/Grüne im Kreisausschuss am 10.06.2009. Anhand der Fragen und der Begründung sieht man, dass SPD und Grüne nicht im Thema sind und wahlpopulistischen Unsinn von sich geben.

Die Grünen beziehen sich auf einen Antrag aus 2004 - Was haben sie seit dem getan? NICHTS !! Die ehem. Fraktionsvorsitzende der SPD forderte in ihrer Haushaltsrede 2008, die Rücklagen für die Grundwasserhilfe aufzulösen. Was hat die SPD seitdem (und vorher) getan? NICHTS !!! Auch die Stadtfraktion hält weiter an der 80:20 Finanzierung fest.

Da wir dieses umfangreiche Thema auf einer Seite nicht ausführlich behandeln können, sprechen Sie uns bitte an! Gerne informieren wir Sie ausführlicher.